

Rock auf dem Rhein

Trio „Sterntänzer“

Hans Albers' „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ säuselt aus den Boxen, der Kapitän hat den Motor gestartet, die stolze MS Karlsruhe dreht steuerbord und schippert entlang der Kaimauer aus dem Hafen hinaus. Normalerweise geht die Reise nun nach Speyer oder zur Staustufe bei Iffezheim. Am Donnerstagabend aber war sozusagen der Weg das Ziel: Die dreiköpfige Karlsruher Rockband „Sterntänzer“ hatte das Fahrgastschiff als Location für die Vorstellung ihres neuen Albums „Elektrofischland“ aus- gesucht und präsentierte die aktuellen Songs auf einer zweistündigen Fahrt rheinauf- und rheinabwärts.

Zusammen mit Schlagzeuger Reiner Hötzel und Bassist Andreas Peter bildet Songwriter und Gitarrist Ludwig Schulz seit knapp einem Jahr die Band „Sterntänzer“. Ir-

CD-Präsentation auf der MS Karlsruhe

gendwo zwischen Jimi Hendrix, The Police und Rio Reiser kann man den Sound des Trios verorten. Dabei legt Schulz besonderen Wert auf die Texte. Mal traurig, immer einfallsreich und mitunter etwas skurril – die Geschichten in den Songs sind das Markenzeichen. Trotz der klaren Ausrichtung auf deftigen Retro-Rock bleibt die Band dabei so beweglich, dass jedes Stück seinen ganz eigenen Stempel trägt.

Als das Schiff den Hauptstrom erreicht, hat sich die Band unter der Schiffsgalerie positioniert, leider etwas weit weg vom Publikum. Trotzdem dringen die eingehenden Melodien und Beats der Songs bis in die letzte Sitzgruppe. Zunächst liegt ein leichter Hauch von Kaffee- fahrt über dem vermeintlichen Rockpublikum – die MS Karlsruhe ist eben kein Irish Pub, keine urige Rockerkneipe. Und doch braucht das Trio nicht lange, um die Gäste von „Elektrofischland“ zu überzeugen. Ob das eher weiche, liedhafte „Claudia“ oder das rockige „Killer unterwegs“ – die bunte Anhänger- schaft zwischen sechs und 66 Jahren ist begeistert und belohnt die Stücke mit tosendem Applaus.

Fünf Songs auf der Platte beschreiben jeweils einen Tag der „Reise ins Elektrofischland“. Schulz ist nun ganz in seinem Element, verträumt wandert er mit seiner Gitarre vom einen Bühnende zum anderen, dann haut Drummer Hötzel auf die Felle und Schulz kickt in die Luft – Rock 'n' Roll an Bord! „Elektrofischland“ ist für Freunde eines etwas alternativen Retro-Rocks eine gute Investition. Parallel zum Konzert waren in Form einer kleinen Ausstellung Fotografien von Ilona Peter und Tattoo- Kunst von Justyna Radon zu sehen.

Inzwischen haben die Zuschauer Wurstsalat und Flammkuchen verteilt und widmen sich nun ganz der Band. Im Kaffeefahrtenmodus ist nun keiner mehr! Nach zwei Stunden erreicht das Schiff wieder die Anlegestelle – und trotz der Erkenntnis, dass es sich an Land wohl doch besser rocken lässt als an Bord, war das eine gelungene CD- Vorstellung.

Torben Halama